

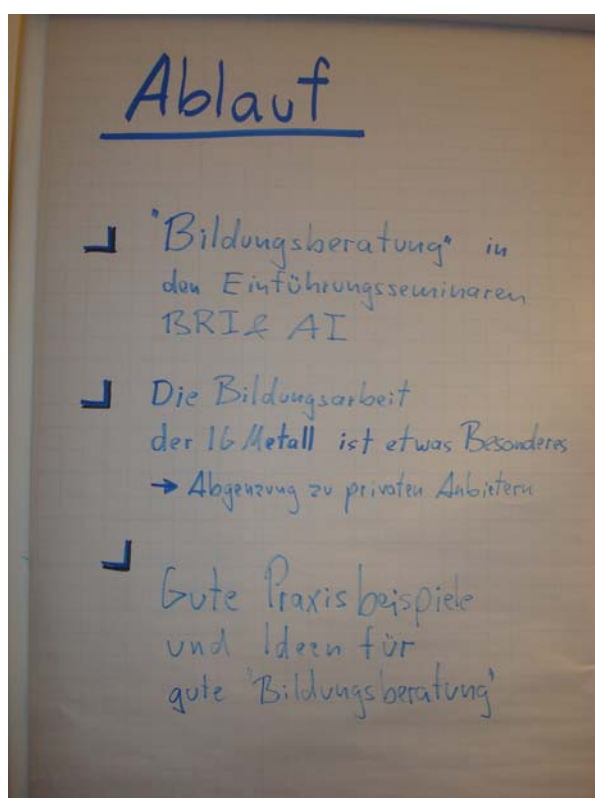
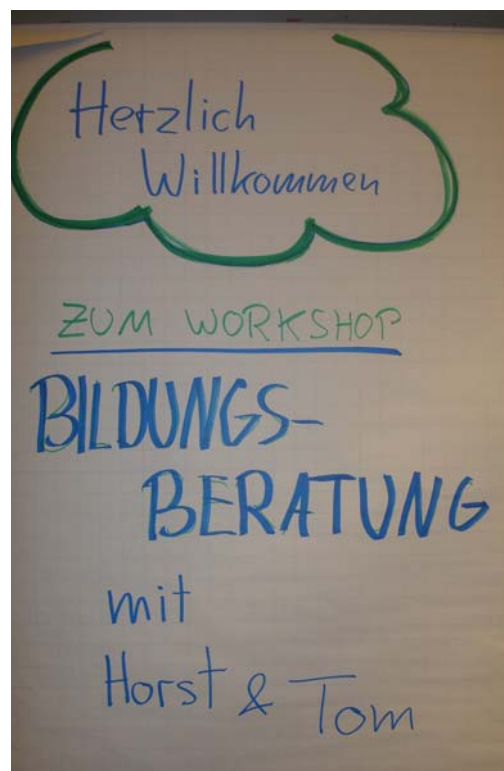
Bildungsreferentenkongress der IG Metall Bayern vom 11. bis 13. Mai 2009 in Beilngries

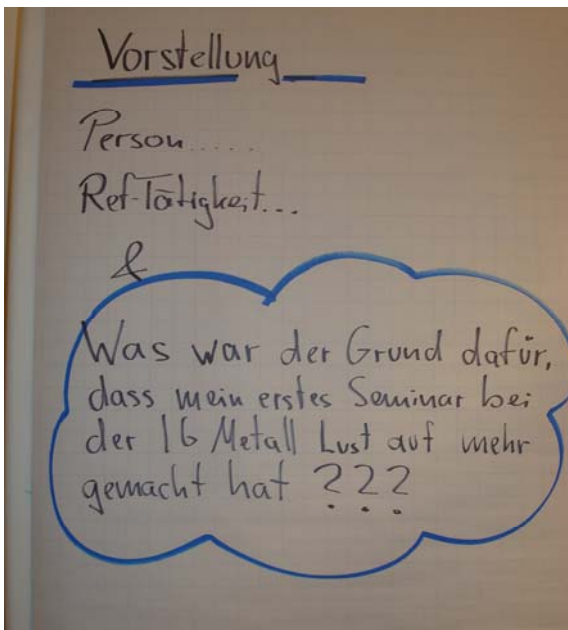
Fotoprotokoll der 2 Workshops „Bildungsberatung“ am Dienstag, den 12. Mai 2009

Inhaltlich ging es in den beiden WS um die Frage, wie die Bildungsberatung im Rahmen einwöchiger Einführungsseminare (BRI und AI und weitere) gestaltet werden kann. Hierbei sollte besonders der inhaltliche Zusammenhang regionaler und zentraler Bildungsarbeit beachtet werden.

Konzeptionell war der Workshop so aufgebaut, dass innerhalb von vier Stunden die Bildungsarbeit der IG Metall aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wurden. Dabei wurden jeweils die relevanten Aspekte der Werbung für die Ausbildungsreihe der IG Metall diskutiert.

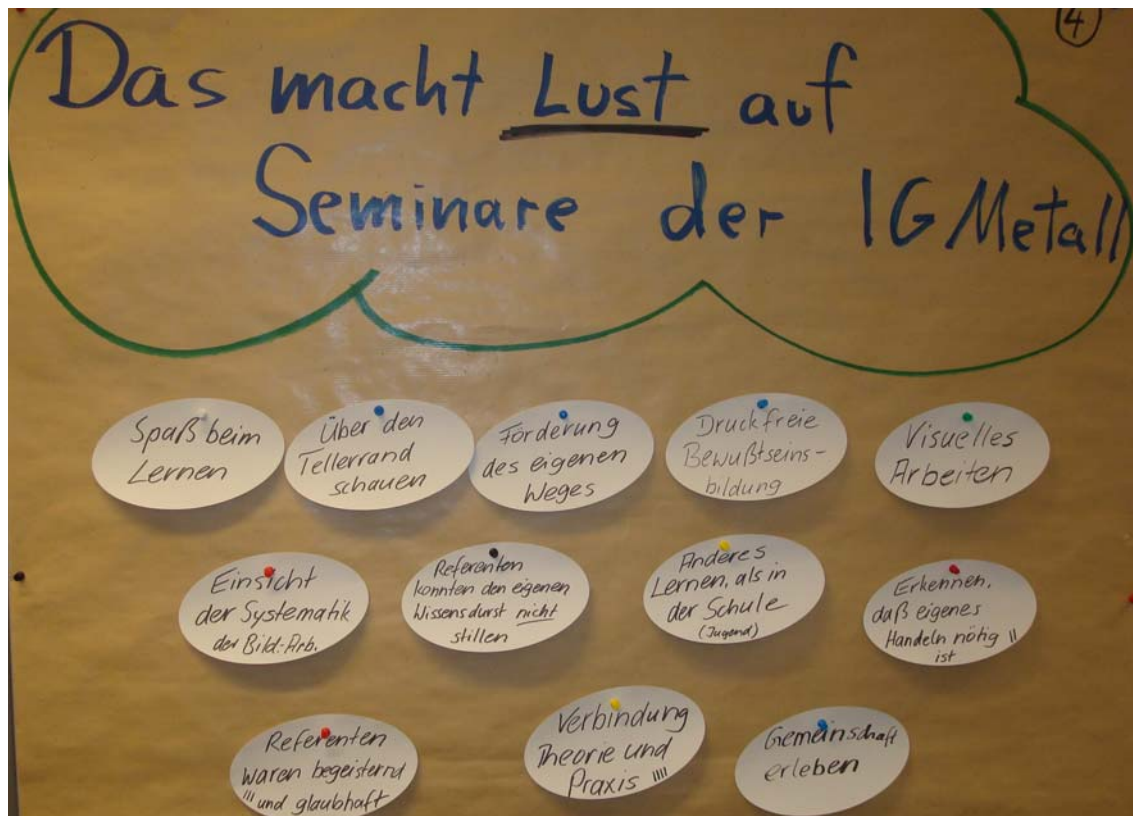
- Perspektive der eigenen Erfahrungen mit der Bildungsarbeit als TeilnehmerIn
- Perspektive der heutigen TeilnehmerInnen auf den Einführungsseminaren
- Perspektive der Organisation der Bildungsarbeit der IG Metall durch Vorstand und regionale Kooperationspartner



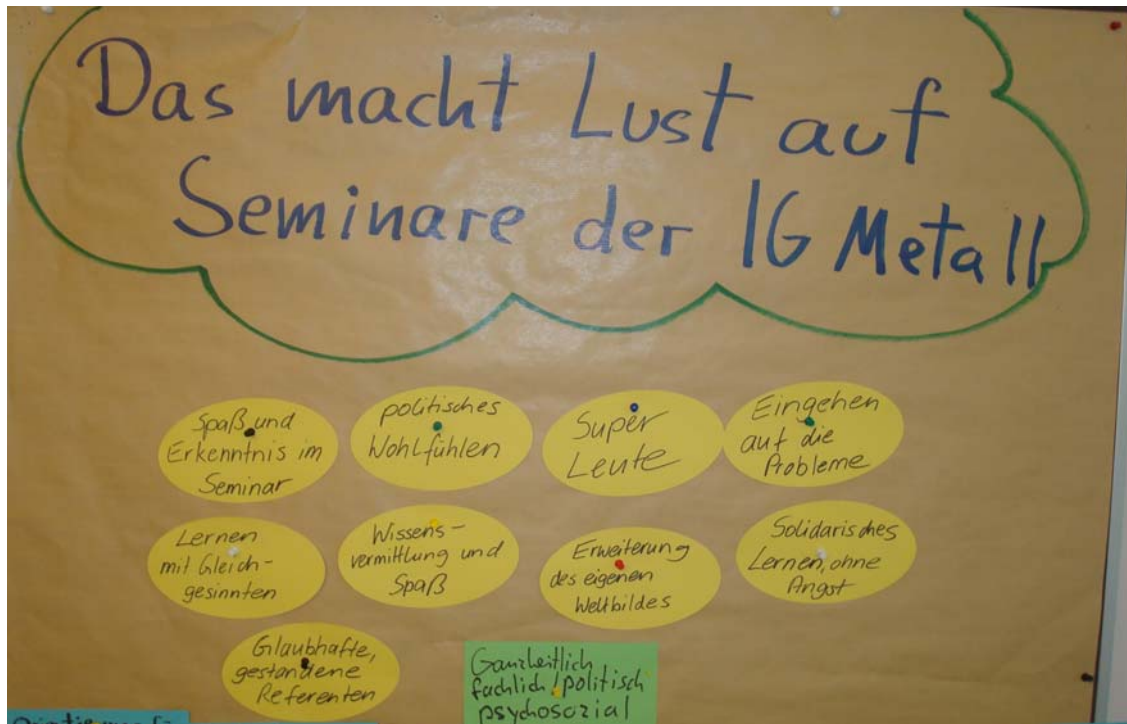


Im Rahmen der Vorstellungsrunde sollte auf die eigenen Erfahrungen im ersten Seminar der IG Metall eingegangen werden. Die TN äußerten ihre Gründe, warum sie nach der ersten Lernerfahrung bei der IGM Lust auf mehr bekommen hatten.

Das waren die persönlichen Lernerfahrungen der TN, die bei IG Metall Seminaren Lust zum Weiterlernen gemacht haben:
WS1



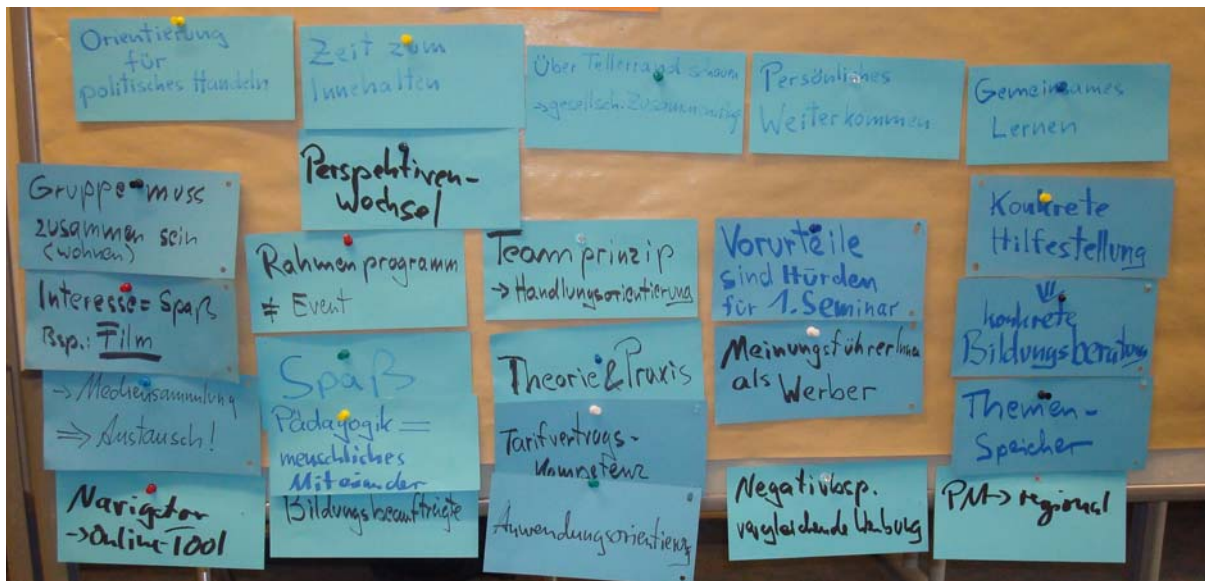
WS2



Anknüpfend an diese persönlichen Lernerfahrungen diskutierten wir über allgemeine Motive für Bildungsaktivitäten und bezogen die Perspektive der heutigen Seminarteilnehmer mit ein.

Dabei wurde gleichzeitig diskutiert, welche Konsequenzen diese Motive für Bildungsberatung- und Bildungswerbung haben. Die TN der beiden WS haben dabei das „Besondere“ der Bildungsarbeit der IG Metall gründlich herausgearbeitet und benannt. Somit können die folgenden Angaben bereits als Sammlung von Werbeargumente betrachtet werden: (folgende Seite)

WS1



Die beiden Stellwände in der Gesamtansicht

WS1



WS2

Das macht Lust auf Seminare der IG Metall

- Spaß und Erkenntnis im Seminar
- politisches Wohlfühlen
- Super Leute
- Eingehen auf die Probleme
- Lernen mit Gleichgesinnten
- Wissensvermittlung und Spaß
- Erweiterung des eigenen Weltbildes
- Solidarisches Lernen, ohne Angst
- Glaubhafte, gestandene Referenten
- Ganzheitlich fachlich / politisch psychosozial

Orientierung für politisches Handeln aber praxisorientiert statt Ideologie TN erwarten häufiger Patentrezepte Unterschiedliches Lernverhalten	Blick über Tellerrand → gesells. Zusammenhänge od. Einbindung macht Bildung wirksam	Zeit zum Innehalten BR → Konkrete Handlungsanleitung VL → Mitmischen	gemeinsames Lernen Unterschiedliche Erfahrungen & Perspektiven Lernen auch außerhalb der Seminarzeit Gemeinsamkeit Miteinander lernen statt Beschuldigung persönliche Beziehung	persönliches Weiterkommen Karriere	Praxisorientierung Transfer und Begleitung in Praxis Unsere Bildung stößt Prozess an! Teamerprinzip → Ehrlichkeit Private sind in der Praxis nicht verankert! Ehrlichkeit → Authentisch/Echt
---	--	---	---	--	--

Im nächsten Schritt wurden die Bedingungen und Möglichkeiten für Weiterbildungsberatung in den Einführungsseminaren behandelt. Hierbei spielen die zeitlichen und inhaltlichen Aspekte eine Rolle.

Zunächst sollten sich die TN des WS einer bestimmten Art und Weise zuordnen, die ihre Bildungsberatung in den Einführungsseminaren am besten widerspiegelt.

Dazu hatten die TN vier Varianten zur Auswahl: (siehe auch Präsentation)

A - Am Freitag bleibt meistens keine Zeit mehr, über die Bildungsarbeit der IG Metall zu reden, deshalb verteile ich meist nur die Flyer und Broschüren

B - Da, wo ich im Seminar keine inhaltliche Antwort geben kann verweise ich gelegentlich auf die bundesweite Bildungsarbeit

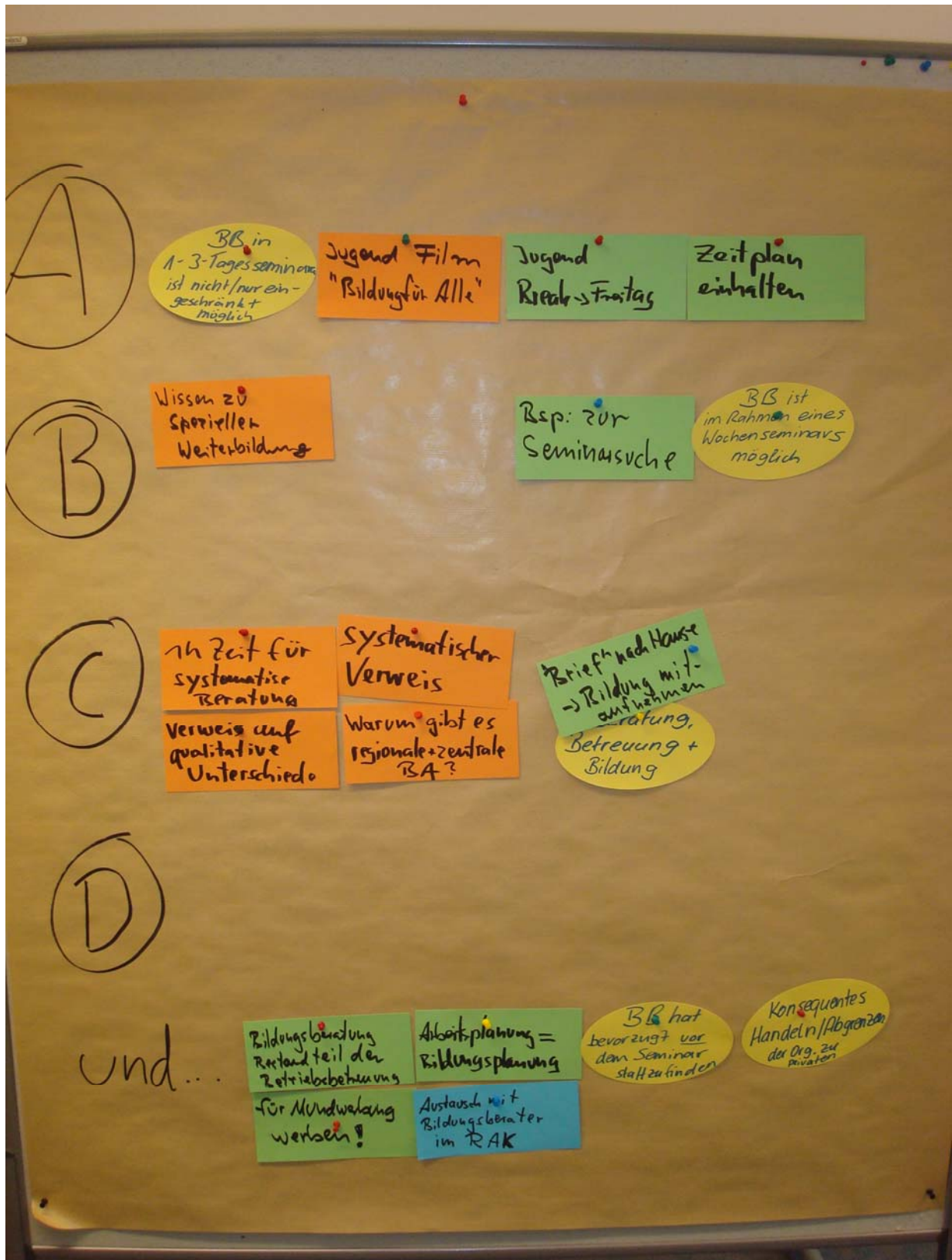
C - Ich plane die Bildungsberatung fest in meinen Seminarablauf ein und nehme mir ausreichend Zeit, um die regionale und bundesweite Bildungsarbeit der IG Metall vorzustellen

D - Ehrlich gesagt, weiß ich selbst zu wenig, über den Zusammenhang regionaler und bundesweiter Bildungsarbeit der IG Metall

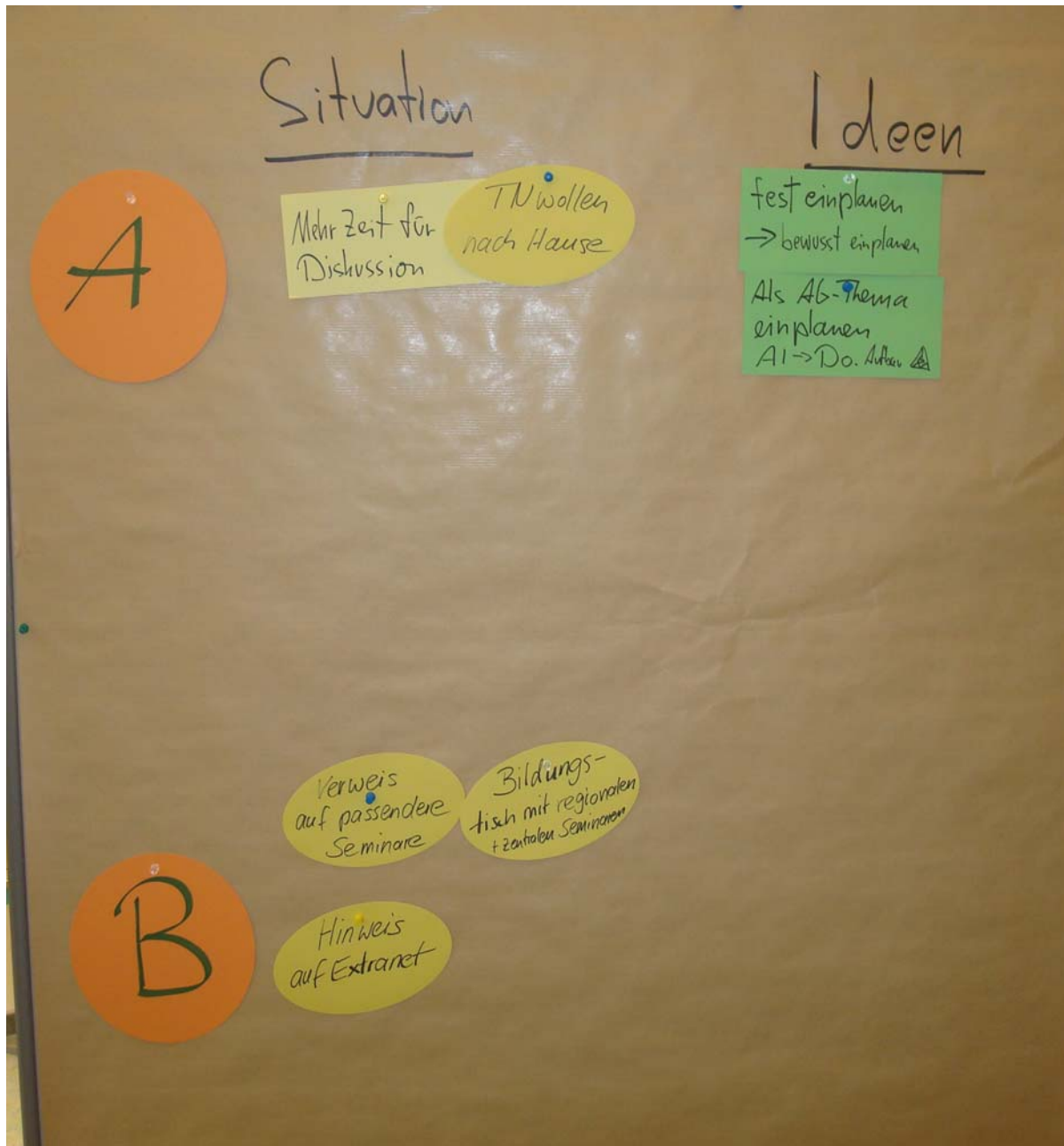
Die TeilnehmerInnen berichteten im einzelnen, warum sie sich für die jeweilige Variante entschieden haben und wie sich die Bildungsberatung in der Praxis gestaltet. Im Anschluss daran wurden Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert bzw. Ideen entwickelt, um eine gezielte Bildungsberatung in die Einführungsseminare einzubauen. (siehe folgende Stellwände)

Im Anschluss daran wurde Variante D noch mal aufgegriffen und der Zusammenhang regionaler und zentraler Bildungsarbeit dargestellt. Dabei wurde auch auf das aktuelle Vorhaben zu besserer Zusammenarbeit und Verzahnung beider Bereiche eingegangen. Diskutiert wurde die Frage, wie der Gesamtzusammenhang des gesamten Ausbildungsgangs der IG Metall-Seminare in den Einführungsseminare dargestellt werden kann. Dabei wurde auch über die Werbe-Materialien und weitere Informationsmittel (Bsp. Extranet) gesprochen. (siehe auch Präsentation).

WS1



WS2



Situation

Ideen

C

- Fester Bestandteil des Seminars
- fester Bestandteil am Freitag
- Erklärung über Rollen + Aufgaben der Faktoren im Betrieb
- Passende Stellen: 376 + 377 zusammen mit kommenden Jahren
- Modulreihe BR-VL
- regionales + zentrales Programm
- Weg wird erklärt → Bildungsbedarf
- Ranking (Pisa → Frankfurt)
- Verweis auf Programm Extrakt
- Bildungsbedarf stellt Bildungsbedarf + WB vor!
- Verbindung zw. Seminareinheiten und Seminarangeboten
- Schattenriss: "Der ideale JAVi"

E

- Wunschtraum:
- ich kenne nach Seminar TN gut genug
- => ich sende Seminarvorschläge zu ...
- Voraussetzung: Kenntnis über Seminarinhalte
- = NO finde ich! NO.
- zentral ↔ regional

D

- RAKBI (Bund)
- Biber + Refs
- Bildungsbeauftragte
- Informationsaustausch
- Bildungsreise für Vorgesetzte BRs